

Inhalt

Vorwort zur 13. Auflage	V
Personalien	IX
I. Entstehung sozialer Daten	1
1. Grundprobleme empirischer Sozialforschung	3
1.1 Drei Hauptfragen	3
1.2 Erste begriffliche Klärungen	4
1.2.1 Empirie – Empirismus	6
1.2.2 Hauptsächliche Anwendungen	7
1.2.3 Empirisch-analytische oder gesellschaftskritisch- dialektische Sozialforschung?	8
1.3 Historische Entwicklung	8
1.3.1 Pioniere der Quantifizierung und Mathematisierung ..	9
1.3.2 Qualitatives Vorgehen und die Bedeutung von Mono- graphien	10
1.3.3 Qualitatives versus quantitatives Vorgehen: Krieg der Paradigmen?	12
1.4 Darstellung sozialer Daten	14
1.4.1 Soziale Daten als abstrahierte Wirklichkeit	14
1.4.2 Verkürzte Darstellung sozialer Daten	15
1.4.3 Erste Beurteilungskriterien	18
2. Forschungsablauf	21
2.1 Fünf Phasen des Forschungsablaufes	21
2.2 Theoretische Orientierungen	22
2.2.1 Problembenennung	22
2.2.3 Wissenschaftstheoretische Aspekte und die Funktionen von Theorien	24
2.2.3 Arten von Theorien	34
2.3 Operationalisierungsvorgang	37
2.3.1 Gegenstandsbenennung	37
2.3.2 Definition von Begriffen	40
2.3.3 Formulierung von Hypothesen	43
2.3.4 Begriffe – Variablen – Indikatoren	46
2.4 Forschungsdesign	49
2.4.1 Dimensionen des Forschungsablaufes	50
2.4.2 Methoden und Gegenstandsbereiche	54
2.4.3 Empirische Sozialforschung als sozialer Prozess	55
2.4.4 Einige typische Forschungsdesigns	57

2.5 Systematische Kontrolle des gesamten Forschungsprozesses .	62
2.5.1 Mutilierte Methodenverwendung	64
2.5.2 Systematik der Interpretation	65
2.5.3 Repräsentativität und Zentralität	66
2.5.3.1 Repräsentativität	66
2.5.3.2 Zentralität	67
II. Erhebung sozialer Daten	71
3. Beobachtung	73
3.1 Beobachtung in der Sozialforschung	73
3.1.1 Begriff	73
3.1.2 Geschichte	74
3.1.3 Quantitative und qualitative Beobachtung	75
3.1.3.1 Quantitativ orientierte Beobachtung	76
3.1.3.2 Qualitativ orientierte Beobachtung	77
3.1.4 Anwendungsgebiete	78
3.2 Bestandteile der Beobachtung	80
3.2.1 Beobachtungsfeld	80
3.2.2 Beobachtungseinheiten	82
3.2.3 Beobachter	83
3.2.4 Beobachtete	84
3.3 Formen der Beobachtung	86
3.3.1 Strukturiertheit	86
3.3.2 Offenheit	90
3.3.3 Teilnahme	92
3.3.4 Klassifikation	93
3.4 Die qualitativ-teilnehmende Beobachtung	94
3.4.1 Begriff	94
3.4.2 Forschungspraxis	96
3.4.2.1 Forschungsablauf	96
3.4.2.2 Feldzugang	97
3.4.2.3 Rollendefinition bzw. Rollenwahl	98
3.4.2.4 Datenerhebung und -auswertung	99
3.4.2.5 Feldrückzug	100
3.4.3 Anwendungsgebiete – Vorzüge – Grenzen	100
3.5 Probleme und Grenzen wissenschaftlicher Beobachtung	102
3.5.1 Methodische und forschungspraktische Probleme	102
3.5.2 Forschungsethische Fragen	103
4. Befragung	109
4.1 Allgemeines	109
4.2 Alltägliche Befragung – wissenschaftliche Befragung	110
4.2.1 Alltagsgespräche als Austausch von Informationen	110

4.2.2	Kriterien der Wissenschaftlichkeit	111
4.3	Interview als soziale Situation	112
4.3.1	Stimulus-Reaktions-Modelle	113
4.3.2	Das „Stimulus-Person-Modell“	113
4.3.3	Verbindliche und unverbindliche Meinungen	119
4.3.4	Meinungen als Artefakte	121
4.3.5	Auswirkungen von als „heikel“ empfundenen Fragen .	123
4.4	Formen der Befragung	131
4.4.1	Vom wenig strukturierten zum stark strukturierten Interview	134
4.4.2	Kommunikationsart	135
4.4.2.1	Interviewerverhalten: weich, hart, neutral	136
4.4.3	Anwendungsbereiche einzelner Befragungstypen	139
4.4.3.1	Offene Konzepte – wenig strukturierte Befragung	139
4.4.3.2	Befragung in Gruppen	141
4.4.3.3	Leitfaden-Befragungen	141
4.4.3.4	Narratives Interview	143
4.4.3.5	Befragung mit Fragebogen	143
4.4.4	Standardisiertes – nicht-standardisiertes Interview	144
4.4.5	Offene und geschlossene Fragen	146
4.4.6	Direkte und indirekte Fragen	149
4.4.7	Fragen nach unterschiedlicher Zentralität von Meinungen	150
4.4.7.1	Beispiel für hohe Zentralität	152
4.4.7.2	Einstellungsfragen	152
4.4.7.3	Sonntags-Frage	153
4.4.7.4	Bilanzfragen	154
4.4.7.5	Faustregeln bei der Frageformulierung	155
4.5	Weitere Befragungsstrategien	157
4.5.1	Schriftliche Befragung	157
4.5.2	Telefoninterviews	158
4.5.3	Kombinierte Verfahren	159
4.5.3.1	Versand von Fragebogen bei telefonischer Befragung	162
4.5.3.2	Fehlerquellen bei Befragungen	163
4.5.3.3	Die Delphi-Methode	164
4.5.4	Computergestützte Verfahren	165
4.5.4.1	Internet und Online-Befragungen	166
4.5.4.2	Ausblick	170
4.6	Sind Antworten Fakten oder Artefakte?	170

5. Experiment	177
5.1 Das Experiment in der Sozialforschung	177
5.1.1 Funktion und allgemeine Begriffsbestimmung des Experimentes	179
5.1.2 Grundbedingungen	180
5.2 Verschiedene Arten von Experimenten	181
5.2.1 Laboratoriums- und Feldexperiment	181
5.2.2 Projektives Experiment und ex-post-facto-Verfahren ..	181
5.2.3 Simultan- und sukzessives Experiment	182
5.2.4 Simulation und Planspiel	182
5.2.4.1 Simulation	182
5.2.4.2 Planspiel	183
5.2.5 Beispiel eines Experimentes	184
5.3 Techniken und Probleme bei der Kontrolle des Experiments	185
5.3.1 Technik der Kontrolle	185
5.3.2 Probleme bei der Kontrolle des Experimentes	187
5.4 Einwände gegen das Experiment in den Sozialwissen- schaften	188
5.4.1 „Self-fulfilling“ und „self-destroying prophecy“	188
5.4.2 Das Experiment ist selektiv	189
5.4.3 Ethische Vorbehalte	190
5.4.4 Zusammenfassung und Ausblick	191
6. Inhaltsanalyse	195
6.1 Gegenstand sozialwissenschaftlicher inhaltsanalytischer Verfahren	195
6.2 Zur Geschichte der Methode	198
6.3 Gegenstandsbereiche der Inhaltsanalyse	202
6.4 Kategorienbildung und ihre Probleme	203
6.5 Typologie inhaltsanalytischer Verfahren nach Zielen und Mitteln	206
6.6 Forschungsablauf	208
6.6.1 Grundlagen qualitativer Verfahren	211
6.6.2 Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Ansätzen	214
6.7 Inhaltsanalyse mit Computerprogrammen	215
6.7.1 Computerunterstützte Inhaltsanalyse	216
6.7.2 Qualitative Datenanalysen (QDA) mittels Computer ..	221
III. Auswertung sozialer Daten	225
7. Skalierungsverfahren	227
7.1 Funktion und Begriffsbestimmungen	227
7.1.1 Begriffe	227

7.1.2 Indikator als Grundelement der Skalierung	228
7.2 Gültigkeit (Validität) und Verlässlichkeit (Reliabilität)	228
7.3 Klassifizierung der Skalierungsverfahren	229
7.3.1 Messniveau der Verfahren	229
7.3.2 Was wird gemessen?	231
7.4 Wichtige Skalierungsverfahren	232
7.4.1 Rangordnung und Paarvergleich	232
7.4.2 Polaritätsprofil	234
7.4.3 Verfahren der gleich erscheinenden Abstände nach Thurstone	236
7.4.4 Verfahren der summierten Einschätzungen nach Likert	236
7.4.5 Skalogramm-Analyse nach Guttman	237
7.4.6 Hinweise auf weitere Skalierungsverfahren für komplexere Problemstellungen	240
7.5 Zusammenfassung und Ausblick	240
8. Verwendung mathematischer und statistischer Verfahren in der empirischen Sozialforschung	245
8.1 Bemerkungen zur Bedeutung mathematischer und statistischer Verfahren in der Sozialforschung	245
8.2 Mathematische Ansätze	248
8.2.1 Wahrscheinlichkeitstheorie	248
8.2.2 Matrizenrechnung	251
8.2.3 Andere mathematische Ansätze	253
8.2.3.1 Funktionen	253
8.2.3.2 Spieltheorie	256
8.3 Statistik in der Sozialforschung	258
8.3.1 Einteilung der Statistik	258
8.3.2 Statistische Merkmale und Messniveau	259
8.4 Beschreibende Statistik	261
8.4.1 Darstellung von Häufigkeiten	261
8.4.2 Statistische Maßzahlen	262
8.4.3 Korrelation und Regression	265
8.4.3.1 Korrelation	266
8.4.3.2 Regression	268
8.4.4 Theoretische Häufigkeitsverteilungen	270
8.5 Stichproben	273
8.5.1 Stichprobenarten	274
8.5.1.1 Zufallsstichproben	274
8.5.1.2 Systematische Stichproben	276
8.5.2 Systematische Fehlerquellen	277
8.5.3 Stichprobenschätzwerte	278
8.5.4 Bestimmung der Stichprobengröße	281

8.6	Prüfung von Hypothesen	283
8.6.1	Hypothesentests	283
8.6.2	χ^2 -Test (Chi-Quadrat-Test)	285
8.7	Varianzanalyse und multivariate Methoden	287
9.	Auswertung der erhobenen Daten	291
9.1	Vorbereitung der Erhebung	292
9.1.1	Hypothesen und Operationalisierung	292
9.1.2	Erhebungsinstrument und EDV-Unterstützung	293
9.1.2.1	Wahl der EDV-Instrumente	293
9.1.2.2	Angemessenheit des Erhebungsinstrumentes ...	295
9.1.2.3	Berücksichtigung von anderen Untersuchungen	295
9.1.3	Gütekriterien und Pretest	295
9.1.3.1	Zuverlässigkeit (Reliabilität) und Gültigkeit (Validität)	296
9.1.3.2	Verständlichkeit von Fragen	296
9.1.3.3	Klarheit von Kategorien und Kategorien- bildung	297
9.1.3.4	Probleme der Erhebung	298
9.1.3.5	Der Umgang mit Restriktionen	299
9.2	Aufbereitung der erhobenen Daten	300
9.3	Analyse der aufbereiteten Daten	304
9.3.1	Auswertung einzelner Merkmale	306
9.3.1.1	Beschreibende Auswertungen	306
9.3.1.2	Analytische Verfahren	308
9.3.2	Auswertungen mehrerer Merkmale im Zusammenhang	309
9.4	Interpretation und Forschungsbericht	316
IV.	Zukunftsaussichten	321
10.	Entwicklung der empirischen Sozialforschung in Deutschland seit 1945 – Aufgaben in der Zukunft	323
10.1	Vorbemerkung: Perspektive eines Zeitzeugen	323
10.2	Empirische Daten zwischen Wissen und Nichtwissen	324
10.3	Wiedereinführung der empirischen Sozialforschung in der Bundesrepublik	329
10.4	Überwindung gegensätzlicher Annahmen über das Verhältnis von Theorie und Empirie	332
10.5	Exaktheit bis ins Bedeutungslose?	335
10.6	Zukunftsaussichten	337
10.6.1	Die Verantwortung der Forscher wächst	337
10.6.2	Neue Herausforderungen durch Globalisierung ...	341

10.6.3 Wachsender Aufwand für repräsentative Auswahl von zu Befragenden durch die Verbreitung von Mobiltelefonen	344
V. Orientierungshilfen	347
11. Wer, wann, wo und wie?	349
11.1 „Qualis“, „Quantis“ und ihr Kampf ums letzte Wort	349
11.2 Tendenzen bei qualitativen und quantitativen Erhebungen	350
11.3 Kulturelle Validierung von Fragebögen	350
11.4 Bedingungen von Wissenschaftlichkeit empirischer Erhebungen	353
11.5 Hauptkriterien für eine Evaluation sozialer Daten	354
11.6 Orientierung ist ein schwieriges Unterfangen	358
11.6.1 Das verwirrende Spiel mit „Umfragen“ aller Art ...	358
11.6.2 Woher kommen die verführerisch exakten Hoch- rechnungen am Wahlabend?	358
11.6.3 Missbrauch von Sozialforschung entsteht nicht durch bewusste Fälschung von Befunden, sondern durch Mängel bei deren Interpretation	360
Literaturverzeichnis	361
Stichwortverzeichnis	381